



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Rpf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. Die Zeitung kleiner Bezugsbestellungen keine Zusendung auf Verlangen der Zeitung über auf Wunsch des Bezugsnehmers. Geschäftsbesorgung für beide Teile in Stuttgart (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt Friedrich Diegeler, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind in 7 Spalten, Familienanzeigen 6 Spalten, sonst. Anzeigen 5 Spalten. Zeitungspreise 18 Rpf. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr vorm. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Die Anzeigen werden gegen die Zahlung der Anzeigenpreise aufbewahrt. Bestellungen für den Verlag. Stuttgart 18. Preisliste Nr. 4 gültig. D.A. IX. 33: über 4200. Verlag v. Neuenbürg. Druck: G. West'sche Buchdruckerei, Jung-Fr. Diegeler, Neuenbürg.

Nr. 242

Neuenbürg, Samstag den 15. Oktober 1938

96. Jahrgang

Verändertes Europa

Die letzten Auswirkungen der europäischen Neuordnung werden ihren Gipfelpunkt darin finden, daß Sowjetrußland aufhört, Mitbestimmender europäischer Völkerstaat zu sein. Dies wird sich vermutlich nicht auf ihr bisheriges „Festungsmutterland“ die Tschechoslowakei, beschränken, sondern auch der baltischen Vorkriegs- und nach Westeuropa, wie er sich im spanischen Bürgerkrieg deutlich zeigte, steht vor seiner Liquidation. In dem Augenblick, wo die Regierung Daladier die Aufhebung diplomatischer Beziehungen zu Nationalspanien ins Auge faßt, wurde auch die Außenpolitik der Volksfront aufgegeben. Noch sträubte sich die im Solde Moskaus stehenden Pariser Gazetteen gegen diese unabwendbare Entwicklung. Es ist auch möglich, daß in Frankreich der Marxismus Rückfälle erlebt und die notwendige Klärung zu verzögern sucht. Aber man darf annehmen, daß die Politik der Volksfront jetzt ihre eigenen Gesetze befolgt und damit müssen gewisse unüberlegbare Politiker endgültig von der Idee Abschied nehmen, daß Sowjetrußland im Westen oder Südosten Europas noch etwas mitzusprechen haben wird. Vielleicht ziehen die Sowjetleute selber die für sie gegebene Schlussfolgerung und treten wieder aus dem Genfer Verein aus. Im Grunde haben England und Frankreich, als sie ihre Regierungsführer nach München entsandten und gar nicht mehr den Versuch machten, Sowjetrußland in die Verhandlungen einzuschalten, bereits gegen den Volkseid schwandert. Es wird zwar immer befruchtlich bleiben, daß Premierminister Chamberlain in seiner Unterhandlung mit Sowjetrußland in einem Atem mit England und Frankreich nennen konnte, aber er wollte wohl gewisse siebengeordnete Vorstellungen seiner französischen Freunde nicht führen. Schließlich hat ja auch Daladier erklärt, daß der französische Pakt mit Sowjetrußland fortbestehen. Er konnte natürlich seinen Franzosen nicht sagen, daß er durch die Entwicklung gegenstandslos geworden ist.

Aber Europas verändertes Antlitz tritt nicht nur dadurch in die Erscheinung, daß Sowjetrußland gewissermaßen in seine asiatischen Gefilde zurückverworfen worden ist, sondern mit der Umformung der Tschechoslowakei hat auch die These von der kollektiven Sicherheit den endgültigen Todesstoß erhalten. Der englische Premier hatte sie bereits bei Beginn seiner Regierungsführung praktisch preisgegeben. Wenn Frankreich heute Umkehr hält, was aus seinen ehemaligen Militärverbänden geworden ist, so kann es bei dieser Bilanz sich unmöglich verhehlen, daß alle seine Bündnisse mit alten oder jungen europäischen Staaten ihren Wert verloren haben. Wo war in der jetzigen Krise Frankreichs Militärband mit Polen? Welchen Wert hatte im gleichen Augenblick die Militärband mit Jugoslawien? War etwa Rumänien bereit, im Ernstfall dem französischen Oberbefehlshaber Sowjetrußland den Durchmarsch zu gewähren? Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch der Sohn der künftigen Stunde, aufbaut auf dem ewigen Grunde? Herr Daladier, Frankreichs Ministerpräsident, ist vielleicht der letzte, der einer tyrischen Betrachtungsweise zugeneigt ist. Der mutige, klar denkende Frontkämpfer hält es mit einem politischen und höchst unpoetischen Realismus. Dieser aber sagte ihm klar, daß eine ehrliche Verständigung mit Deutschland für Frankreichs Sicherheit tausendmal mehr wert ist als der berüchtete unteilbare Frieden, der, wie Europa mit Schrecken erkennen mußte, im Ernstfall doch wieder der unteilbare Krieg ist und einem Lande wie Frankreich Opfer für sinnwidrige Zwecke zumutet. Im Grunde aber ist diese Politik Daladiers die Abkehr von Versailles, und man kann nur wünschen und hoffen, daß Frankreichs friedliches Volk sich nicht durch neue Desampagnen von der Festschung seines Ministerpräsidenten abbringen läßt. Wenn jetzt Frankreich, nachdem es nach Rom einen Botschafter entsandt hat und diplomatische Verbindung mit Franco sucht, die Beziehungen zu seinen unmittelbaren Grenzpartnern klärt, so wird darin ein nicht zu unterschätzender Gewinn liegen, der klar aus den Münchener Ergebnissen hervorgeht. Es mag vielleicht psychologisch nicht leicht sein für das französische Volk, auf alle siebengeordneten Gedanken an die veränderte, aber schließlich

Wozu rüstet England?

Hore-Belisha will die Zivilbevölkerung an die Kanonen schießen

London, 14. Okt. Kriegsminister Hore-Belisha sprach am Freitagabend im Rundfunk über die vom Kriegsministerium verfügte neuen Luftschutzmaßnahmen, denen zufolge wichtige industrielle Werke mit ihren eigenen Angehörigen Flakgeschütze zum Schutz ihrer Fabrikanlagen besetzen sollen. Der Kriegsminister erklärte u. a., daß England keine Lücken in der Luftabwehr dulden dürfe. Von einem bis zum anderen Ende der britischen Insel würden fünf Luftabwehrdivisionen der Territorialarmee den Schutz übernehmen. Im April vor zwei Jahren, so fuhr Hore-Belisha fort, hätte die Territorialarmee 5000 Mann zur Besetzung der Geschütze und Scheinwerfer gehabt. Im April des vorigen Jahres seien es aber schon 30 000 Mann gewesen und jetzt ständen bereits 40 000 Mann zur Verfügung. In 2 1/2 Jahren habe sich die Zahl der für die Luftabwehr zur Verfügung stehenden Territorialmänner also um mehr als verdreifacht, und in weiteren zwölf Monaten hoffe man, diese Zahl wieder zu verdoppeln. Der Kriegsminister teilte dann mit, daß er an die für diesen besonderen Luftschutz ausgewählten Werke schreiben und sie ersuchen werde, einen gewissen Teil ihrer Belegschaft für die Flakartillerie zur Verfügung

zu stellen. Das Kriegsministerium werde ausschließlich die notwendigen Geschütze und Instrukteure zur Verfügung stellen, während die Firmen die notwendigen Mannschaften bereitstellen sollten.

Die für diese neue Aufgabe zu wählenden Mannschaften sollten aber nur jenen Kategorien angehören, die für den gewöhnlichen Dienst in der Territorialarmee nicht in Frage kämen. Denn die Territorialarmee müsse weiter verkleinert werden.

Für 25,3 Millionen Dollar Kriegsflugzeuge

Washington, 15. Okt. Die am Freitag in Washington veröffentlichte Liste des Staatsdepartements über die amerikanische Ausfuhr an Kriegsmaterial im September enthält erstaunliche Angaben. Nach dieser offiziellen Aufstellung sind im vergangenen Monat Lizenzen in Höhe von 25,3 Millionen Dollar für die Ausfuhr von Militärflugzeugen nach England erteilt worden. Neben Flugzeugen erhielt England weiter Lizenzen für die Ausfuhr von Explosivstoffen aus den Vereinigten Staaten in Höhe von rund 100 000 Dollar.

In kurzen Worten

Der erste Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel, von Hilow-Schwane, überreichte dem belgischen König sein Beglaubigungsschreiben.

Der „Pester Lloyd“ bringt von zehnjähriger Stelle einen Artikel über den Abbruch der Verhandlungen in Komorn, der die Gründe der ungarischen Delegation für ihre Handlungsweise darlegt.

Graf Csaki, der Kabinettschef des ungarischen Außenministers, ist am Freitag nachmittag im Flugzeug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen.

Die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebietes durch die internationale Kommission und das Abgehen von Abstimmungen finden in London günstige Aufnahme.

Sowohl von englischer wie von italienischer Seite wird die Wiederaufnahme der italienisch-englischen Besprechungen im Anschluß an die Zurückziehung von 10 000 italienischen Freiwilligen aus Spanien optimistisch beurteilt.

Der rumänische Kriegsminister General Argenschiu und der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Glaj, haben ihren Rücktritt erklärt.

Der Aufstieg des polnischen Stratosphärenballons in Japansche mußte wegen starken Windes verschoben werden; bei der Entleerung des Ballons ereignete sich eine Explosion.

feder von Abstimmungen finden in der Londoner Presse günstige Aufnahme. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel unter anderem, die neue Grenze zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland sei, soweit vernünftigerweise möglich, mit der völkischen Grenze in Einklang gebracht worden. Das Ergebnis der Beratungen der Internationalen Kommission zeige, daß die in Godesberg von Hitler gezeichnete Linie im großen und ganzen sich ziemlich an die Volksgrenze anlehne. Schließlich bleibe Britain, obwohl es eine beträchtliche Anzahl deutscher Einwohner habe, bei der Tschechoslowakei. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Einigung über die endgültige Grenze unter Verzicht auf Abstimmungen mit beträchtlicher Genugtuung aufgenommen worden sei.

Dank an die British Legion

Im Hinblick auf die von der Internationalen Kommission getroffene Entscheidung, nach der eine Abstimmung in den ehemaligen tschechischen Gebieten nicht stattfinden soll, ist die British Legion dahin unterrichtet worden, daß ihre Dienste in der Tschechoslowakei nicht benötigt würden. Der englische Außenminister Lord Halifax hat der British Legion seine hohe Anerkennung für den ausgezeichneten, von nationalen Empfindungen getragenen Beistand zum Ausdruck gebracht, von dem die Daltung der British Legion gekennzeichnet werde.

Darangi bei Adolf Hitler

Der Führer und Reichkanzler empfing am Freitag nachmittag in Gegenwart des Reichministers des Auswärtigen von Ribbentrop den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten von Darangi zu einer Besprechung über Fragen des ungarischen Volkstums in der Tschechoslowakei.

Graf Csaki in Rom

Der Kabinettschef des ungarischen Außenministers in der italienischen Hauptstadt. Rom, 15. Okt. Graf Csaki, der Kabinettschef des ungarischen Außenministers, ist am Freitag nachmittag im Flugzeug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen.

Lord Perth wieder bei Graf Ciano

Rom, 15. Oktober. Der englische Botschafter Lord Perth hatte am Freitagnachmittag eine neue Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano.

Der tschechische Außenminister beim Führer Loyale Haltung zugesichert

Der Führer empfing in Gegenwart des Reichministers von Ribbentrop den tschechischen Außenminister Chvalkovsky. Der tschechische Außenminister gab dem Führer die Versicherung ab, daß die Tschechoslowakei eine loyale Haltung Deutschland gegenüber einnehmen werde, wovon der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm. Der Führer drückte dem tschechischen Außenminister sein Bedauern darüber aus, daß in der Frage der ungarischen Minderheiten noch keine Lösung gefunden sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auch in dieser Frage baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.

Auch Fühlungnahme mit Warschau und Budapest

Die Deutschlandreise des tschechischen Außenministers findet in den europäischen Hauptstädten starke Beachtung. Die „Prager Zeitung“ erklärt, der Besuch Chvalkovskys in Berlin sei der erste offizielle Besuch eines tschechoslowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Bestehen der Republik. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll eine persönliche Fühlungnahme in Warschau und Budapest folgen. Diese ge-

planten Reisen bezeichnet die Zeitung „Prager List“ als Ausdruck des Wunsch der Tschechoslowakei, die Linie der bisherigen tschechischen Außenpolitik einer Korrektur zu unterziehen.

Kanada Bericht über Komorn

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Jarosch trat die Mitglieder der ungarischen Regierung zu einem Ministerrat zusammen. Außenminister Kanha berichtete über den Verlauf der Komorn Verhandlungen mit dem Vertreter der tschechoslowakischen Regierung, die am Donnerstagabend ergebnislos abgebrochen worden waren. Anschließend beschloß der Ministerrat zusätzliche Maßnahmen zur Verhärterung der militärischen Sicherheit des Landes. Wie verlautet, hat die ungarische Regierung ihren Komorn Schritt — nämlich Abbruch der Verhandlungen mit der Tschechoslowakei — den vier Mächten des Münchener Abkommens zur Kenntnis gebracht.

Genehmigung in England über den Abstimmungsverzicht

Die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebietes durch die Internationale Kommission und das W-

müssen praktische Ergebnisse auch dem französischen Volke eingehen. Daran werden — auf die Dauer gesehen — auch die Kriegstreibler und Friedensstörer nichts ändern, die im Augenblick wieder versuchen, Oberwasser zu bekommen.

Am stärksten tritt das veränderte Antlitz Europas natürlich im Südosten in die Erscheinung. Die verkleinerte Tschechoslowakei wird künftig ein Föderativstaat sein. Die neue slowakische Regierung hat sich ziemlich rasch und reibungslos gebildet. Die Slowakei bleibt zwar im Staatsverbande der Tschechoslowakei, aber sie hat die vollkommene Autonomie, die im Bittbürger Vertrag versprochen wurde, erreicht. Es ründet das Bild des neuen Föderativstaates, daß nunmehr auch die Karpaten-Ukraine unter den gleichen Voraussetzungen wie die Slowakei als autonomer Staat sich in den tschechoslowakischen Staatsverband einfügt. Die neue Tschechoslowakei wird also drei Hauptstädte haben: Prag, Brestburg und Utschorod. Das Entscheidende und für die Außenpolitik nicht zu unterschätzende wird in der Tatsache begründet sein, daß die beiden

östlichen Teile des neuen tschechoslowakischen Föderativstaates, also die Slowakei und die Karpaten-Ukraine, in ihrem Volksbewußtsein klar und scharf antisowjetisch eingestellt sind. Die Südostpolitik Europas hat damit kaum noch Raum für irgendwelche Vorstöße des Herrn Titowitsch-Finkelnstein, zumal ja Rumänien und Jugoslawien gleichfalls sehr entschieden ablehnen, sich für Vorspanndienste Sowjetrußlands herzugeben. Die Dehnpresse sucht natürlich nach der Ausschaltung des sowjetrußischen Einflusses in Südosteuropa die Dinge so darzustellen, als ob Deutschland alles Terrain gewonnen habe, was Sowjetrußland verlor. Das ist völlig falsch gesehen. Deutschland gewinnt politisch natürlich durch den Zuwachs des Sudetenlandes, aber seine Ziele im Südosten sind friedlicher Natur, und der wirtschaftliche Güteraustausch mit der neuen Tschechoslowakei, mit dem vergrößerten Ungarn und darüber hinaus mit den größeren Staaten des Balkans haben nichts mit Expansion und Imperialismus gemein, sie dienen nur dem Wohle aller beteiligten Länder.



Die neue Verfassung

Die Tscheco-Slowakei als Bundesstaat

Die Prager Regierung hat eine Kommission von Verfassungssachleuten eingesetzt, die die verfassungsrechtliche Lage des Staates überprüfen und neue Vorschläge machen soll. Die Kommission ist zu der Ansicht gelangt, daß infolge des Rücktritts des Präsidenten der Republik und der Gebietsabtretungen, durch die eine Reihe von Abgeordneten des Parlaments ihren ganzen Wahlkreis oder einen Teil verloren haben, die beschleunigte Ausarbeitung einer neuen Verfassung und einer neuen Wahlordnung notwendig ist.

Nach der neuen Verfassung wird — soviel steht bereits fest — die Tscheco-Slowakei ein Bundesstaat sein. Diese Tatsache allein bedingt zahlreiche Änderungen in der bisherigen Verfassung.

Die Frage der Präsidentenwahl soll in engem Einvernehmen mit den politischen Führern der Slowakei und der Karpato-Ukraine erfolgen. Die Vorschläge der Regierungsparteien haben sich bereits darüber geeinigt, daß nur ein einziger Kandidat aufgestellt und einstimmig gewählt werden soll. Geringfügig ist weiter über die Person des neuen Präsidenten der Republik noch über den Wahltermin eine Entscheidung gefallen. Man nimmt an, daß die Wahl nach dem vollendeten Umbau der Verfassung erfolgen wird.

Deutsche in der Slowakei

Ein Staatssekretariat für Volksdeutsche

Prag, 15. Oktober.
Der slowakische Ministerrat hat beschlossen, für die Interessen der deutschen Volksgruppe in der Slowakei ein Staatssekretariat zu errichten. Mit der Leitung wurde der Führer der Deutschen Partei, Abgeordneter Karmasin, betraut. Auch für die ungarische Volksgruppe wird ein Staatssekretariat geschaffen werden.

Staatssekretär Karmasin besuchte in diesem Zusammenhang bereits am Freitag den neuernannten slowakischen Schulminister Cernal und legte ihm eine Reihe von Vorschlägen für die Regelung der Kultur- und Schulautonomie der Deutschen in der Slowakei vor.

Minister Cernal nahm die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage an und sagte weitestgehendes Entgegenkommen bei Erfüllung der deutschen Wünsche zu.

Die slowakische Regierung hebt auch und Zeitungsbeschränkung auf

Auf Antrag des Staatssekretärs Karmasin wurden für das Gebiet der Slowakei von der neuen slowakischen Regierung Adolf Hilters „Mein Kampf“ und folgende fünf reichsdeutsche Zeitungen freigegeben: Der „Völkische Beobachter“, die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Berliner Börsenzeitung“, die „Frankfurter Zeitung“ und die „Neue Freie Presse“. Außerdem wurden zwei polnische Zeitungen und die bisher verbotenen italienischen Zeitungen zugelassen.

Die Franzosen danken Daladier. Die Mitwirkung des Ministerpräsidenten Daladier am Zustandekommen der Münchener Vereinbarungen hat im ganzen französischen Volk Anerkennung gefunden. Die Freude über die Erhaltung des Friedens äußerte sich in Glückwunschschriften und Telegrammen an den Ministerpräsidenten, die so zahlreich einliefen, daß Daladier sich nun durch die Post bedanken muß.

Der Staatsumbau der Tschchei

Neuer Name geplant — Freundschaft mit den Nachbarn

Der geplante Umbau des tschecho-slowakischen Staates gibt den in der Tscheco-Slowakei erscheinenden Zeitungen weiterhin Anlaß zu eingehenden Betrachtungen. Das in Prag herausgegebene Organ des früheren tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Godcha, „Stavsky Denik“ spricht davon, daß der neue Staat auf einer gänzlich neuen politischen und verfassungsmäßigen Grundlage aufgebaut würde.

Mit allen Nachbarn wolle die Tscheco-Slowakei schnell zu völliger Freundschaft kommen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit Bündnissen werde die neue Tschchei äußerst vorsichtig sein. Die Volksgruppen, die im Staate verbleiben, würden sämtlich die ihnen zustehenden Rechte erhalten. Auf Grund der neuen Lage werde auch der Name des Staates und die Staatsflagge eine Umstellung erfahren. Die in Prag erscheinende Zeitung „Narodny List“ äußert ähnliche Gedanken und erklärt: „Wir werden die Konsequenzen ziehen und gute Nachbarschaft sowie wechselseitigen Nutzen mit dem früheren Gegner suchen.“

Die Prager Regierung und ihre einzelnen Ausschüsse arbeiten ununterbrochen, um die wichtigen Fragen des Staatsumbaus zu bewältigen. Neben den Grenzabstufungen stehen die Beratungen über die neue Verfassung und

die bevorstehende Präsidentenwahl im Mittelpunkt der Regierungsarbeit.

Nach einer Mitteilung des tschecho-slowakischen Pressbüros hat der Gouverneur der Karpato-Ukraine über zwei Bezirke des Landes das Ständrecht verhängt. Die polnische Pressemeldungen bestätigen, geht die slowakische Regierung mit aller Entschiedenheit gegen alle kommunistischen Elemente im Lande vor. Ueberall werden Kommunisten verhaftet, und auch der Juden hat sich eine Panik bemächtigt. Sie beginnen, ihre Geschäfte aufzulösen, und die Panik unter den Juden ist nicht nur auf die Slowakei beschränkt, sondern äußert sich besonders stark auch in der Karpato-Ukraine, wo das jüdische Element einen besonders starken Prozentsatz der Bevölkerung bildet.

Genug von Benesch

Die Slowaken verlangen, daß alle im Umlauf befindlichen Postwertzeichen, die an das frühere Regime erinnern, insbesondere jene Marken mit dem Bildnis Benesch's eingezogen werden. An ihrer Stelle sollen sofort neue Freimarken mit dem Bild des slowakischen Generals Stefanik in Umlauf gesetzt werden.

Die Spannung Prag — Budapest

Ungarns militärische Maßnahmen

Nach dem Abbruch der Verhandlungen von Komorn entfaltet die ungarische Regierung auch weiterhin eine starke Aktivität. Der Minister, der Donnerstag kurz vor Mitternacht zusammentrat und bis in die Morgenstunden dauerte, wurde Freitagabend fortgesetzt.

Freitagmittag empfing der Reichsverweser den Ministerpräsidenten Imredy, der dem ungarischen Staatsoberhaupt über verschiedene Maßnahmen berichtete, die angesichts der genannten Lage notwendig geworden sind. Bald darauf hatte Imredy eine Unterredung mit dem Grafen Bethlen, bei der dem Vernehmen nach Fragen der Außenpolitik erörtert wurden.

Die Regierung hat bereits im Verlauf der vergangenen Nacht gewisse militärische Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen werden, wie von unrichtiger Seite verlautet, noch eine Ergänzung erfahren.

Wie MZJ meldet, erläßt der Sonderminister am Sonnabend eine Bekanntmachung, in der die Einberufung weiterer fünf Jahrgänge angeordnet wird. Neue Militärdienstpflichtigen, die zum Jahrgang 1908 bis 1911 gehören, haben sich bereits am Montag bei ihren Truppenkörpern zu melden.

lehtgenannten Diplomaten bezogen sich, was man in unrichtigen Kreisen erfährt, augenscheinlich auf die schwebende Frage der Grenzregelung zwischen Ungarn und der Tscheco-Slowakei.

Razzia in Sofia

2000 Personen verhaftet. — Mehrstündiger Ausnahmezustand.

Im Zusammenhang mit dem Attentat in Sofia, dem der bulgarische Generalkonsul zum Opfer fiel, wurde vom bulgarischen Ministerrat ein mehrstündiger Ausnahmezustand über die Hauptstadt des Königreiches verhängt, während dessen eine umfangreiche Razzia durchgeführt wurde. Alle Straßen wurden von Polizei und Militär besetzt und in der Stadt herrschte vollkommene Verkehrshölle. Systematisch wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, und sämtliche in Sofia ansässigen Personen mußten sich anzuweisen. Alle Personen, deren Anwesenheit verdächtig waren, wurden in Haft genommen.

Im ganzen wurden über 2000 Personen verhaftet, von denen inzwischen 2000 wieder freigelassen worden sind. 1000 Personen, darunter führende Persönlichkeiten ehemaliger radikal-mazedonischer Geheimorganisationen, linksgerichtete Journalisten und linksabgeordnete des Parlaments, wurden in der Provinz interniert.

Das Attentat auf den General Peff und dessen Begleiter, Stojanoff, konnte noch immer nicht aufgeklärt werden. Der Mörder, der nach dem Attentat die Waffe gegen sich selbst richtete, ist seinen Verletzungen erlegen, ohne ein hinreichendes Geständnis gemacht zu haben.

Keine Verhandlung mit den Roten

Ganz Nationalspanien geschlossen hinter Franco.

Bei den Amtsstellen der Regierung und ebenso bei den nationalen Rundfunksendern gehen täglich Berge von Briefen ein, in denen Tausende von Spaniern ihre Zustimmung zu der von der Regierung verfolgten Politik geben.

In zahlreichen Erklärungen wird jede Politik abgelehnt, die Verhandlungen mit Nationalspanien überhaupt nur in Erwägung ziehen könnte. Ebenso werden auch alle ausländischen Vermittlungsversuche von vornherein zurückgewiesen. Auch die Blätter veröffentlichen täglich Erklärungen und Auslassungen bekannter Politiker sowie von Männern der Wissenschaft und Wirtschaft, die einen gleichen Standpunkt einnehmen.

Im Zusammenhang damit erhebt die nationalspanische Presse von neuem die Forderung nach Zuerkennung der Rechte der Regierung an die Regierung General Franco.

Verschiedene Städte Nationalspaniens haben eine Ehrung des Gründers der Falange, Jose Antonio Primo de Rivera, der von den Bolschewisten ermordet worden ist, beschlossen. Eine große Zahl Straßen ist nach ihm benannt worden. Die Stadt Granada hat einen Preis angesetzt für die beste Biographie Riveras.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, sind an der Ebrofront Angriffe des Gegners auf die von den nationalen Truppen erobernten Stellungen erfolglos geblieben. Die Nationalen konnten ihr Vordringen fortsetzen. Eine neue, stark mit Betonbunkern besetzte Linie der roten Truppen wurde im Sturm genommen.

An der Toledo-front konnten die nationalen Stellungen ebenfalls vorgeschoben werden.

Barcelona betritt bei den Weltdemokraten

Sämtliche marxistischen Parteien des roten Spaniens haben einen verzweifelten Bissers auf die großen Demokratien gerichtet, in dem sie um Unterstützung „um der demokratischen Idee willen“ betteln.

Katastrophenstimmung in Palästina

Wieder neue Zwischenfälle.

Die immer turbulenter werdenden Vorgänge der letzten Tage in Palästina haben in London großes Aufsehen erregt. So melden die Blätter in großen Überschriften eine Reihe von Zwischenfällen, darunter die Verschleppung eines Araberführers und seine Erschießung. Die Presse kann nicht verhehlen, daß die Katastrophenstimmung in Palästina ständig steigt.

Zu dem schweren Gescheh an der Straße Jerusalem-Hebron zwischen englischen Militär und Arabern wurde ergänzend bekannt, daß auch das zweite britische Flugzeug, das den bedrängten englischen Soldaten zu Hilfe kam, abgeschossen wurde und verbrannte. Auch in anderen Teilen des Landes kam es zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen getötet wurden. Der britische Oberbefehlshaber beauftragte drei Todesurteile, die vom Militärgericht in Dalka in den letzten Tagen gegen Araber gefällt worden waren.



Urschreiber: Friedrich von Fritz Weber

25. Fortsetzung

Sie gingen durch die Allee der Ringstraße, deren Bäume von zartem Grün überhaucht waren, und bogen in den Stadtpark ein. Dr. Kronrass hob plötzlich seinen Arm unter den ihren. Er hatte das bisher nie getan. Im Gegenteil, er war immer von einer Zurückhaltung gewesen, die Anny eigentlich kränkte. Und jetzt auf einmal? Seine Vertraulichkeit ließ ihr die geplante Heurigenpartie noch verdächtiger erscheinen. Hatte er so lange von Inge geschwiegen, um sie, Anny, über seine wahren Absichten hinwegzuführen?

„Und wenn Inge nicht mitkommt, Doktor?“ fragte sie leichthin.

Er drückte ihren Arm an sich. „Umso besser, mein Kind! Dann wimmeln wir unseren Elefanten Ferdinand ab und sind allein.“ erwiderte er. „Wissen Sie, wie schön es jetzt da draußen beim Doll ist? Einfach märchenhaft, sage ich Ihnen. Aber reden Sie nur Ihrer Freundin gut zu, Anny. Es ist Christenpflicht, einem Menschen zu helfen, der so einsam und verloren in der Welt herumläuft.“

Sie kamen dem Ausgang des Parkes nahe, doch Dr. Kronrass feuerte geschickt daran vorbei. Von Inge sprach er nicht mehr. Nur von den Sternen, vom Frühling, vom Glück, nicht allein zu sein, sondern eines anderen Menschen Herz dem eigenen nahe zu wissen. Und dazu lächelte er hin und wieder Annys Hand, die sie ihm willig überließ...

Zu Anna Baumanns großer Verwunderung erklärte sich Inge sofort bereit, den geplanten Heurigenbummel mitzumachen. Sie schien auch nicht im geringsten verstimmt darüber, daß Dr. Kronrass einen Freund mitbringen wollte.

Im Gegenteil, das sei sehr nett von dem Stilsängling, meinte sie, und sicher lustiger, als jeden Sonntag allein im Wienerwald herumzulaufen.

„Wie ich sehe, hast du dein Urteil über Dr. Kronrass geändert.“ sagte Anny, die sofort mißtrauisch wurde.

Inge stand nicht frohlich. „Er ist ja nicht mehr an ein Paar Brettel geknallt. Vielleicht gibt ihm das mehr Zurückhaltung. Viele Männer sind nur als sogenannte Sportsleute frech und zudringlich. Man hat ihnen nämlich vorgeschlagen, sportliche Betätigung habe alle Schranken auf, die zwischen Mann und Weib gesetzt sind. Im übrigen...“ Sie verstummte und sah glücklich lächelnd in die Ferne.

„Was ist im übrigen?“

„Du weißt doch, daß ich jemand liebe und daß andere Männer für mich nicht in Frage kommen.“ sagte Inge einfach.

„Einbildung! In der Praxis sieht das immer anders aus.“

„Auch möglich. Doch muß ich dich bitten, mir eine gewisse Bewährungsfrist zu geben, Anny. Habe ich dir schon erzählt, daß ich vorgestern bei Direktor Vogelhuber war?“

„Nein. Das ist doch der Personalschef der „Securitas“. Was machst du bei dem?“

„Ich habe ihn um Urlaub gebeten.“

„Nach kaum vier Monaten Dienst? Bist du verrückt, Inge? Die Leute müssen ja eine merkwürdige Vorstellung von deinem Pflichtbewußtsein bekommen.“

Inge hob die Schultern. „Was die bekommen, ist mir sehr gleichgültig.“ sagte sie. „Die Hauptsache ist, daß ich Mitte Mai auf Urlaub gehen werde, und zwar für drei Wochen.“

Anna Baumann, die bisher mit wachsendem Erstaunen zugehört hatte, sprang wie elektrisiert auf.

„Der Vogelhuber hat dir drei Wochen Urlaub gegeben?“ fragte sie ungläubig. „Ja, mit welchem Schwindel hast du ihm denn das abgelistelt?“

„Schwindel? Ich brauche keinen Schwindel.“ Inge streckte sich wie ein junges Raubtier. „Ich habe einfach gelaht:

Herr Direktor, es ist mir vollkommen klar, daß mir heuer kein Urlaub gebührt. Aber ich muß Sie dennoch bitten, mir einen zu geben, weil ich allerlei dringende Familienangelegenheiten zu ordnen habe.“

„Na, und er?“

Inge stand gleichfalls auf, stellte sich vor ihre Freundin hin und parodierte den Personalreferenten der Versicherungsgesellschaft „Securitas“ mit größtem Geschick: „Tja, mein Kind, wenn Sie den Urlaub brauchen, kann ich natürlich nicht nein sagen. Wann soll das sein? — Mitte Mai, Herr Direktor. — Gut. Und wie lange? — Drei Wochen. — Abgemacht! Sie werden also unmittelbar nach Fräulein Scherzer Ihren Urlaub antreten... So war das, liebe Anny!“

„Aber nein! Und er hat gar nicht im geringsten zu solchen Versuchen?“

„Nicht im geringsten. Ich glaube, der gute Vogelhuber war froh, so billig wegkommen zu sein. Ich hätte ja auch vier Wochen verlangen können, nicht wahr?“

„Aberhand! Ist mir noch nicht passiert! Wie machst du das?“

„Ich habe keine Furcht vor den Leuten. Ich sage einfach, das ist so und so, und sie lassen es ein. Basta!“

„Und wohin fährst du, wenn man fragen darf?“

„Nach St. Martin selbstverständlich! Ich muß ich doch endlich leben. Sehr spate ich, denn ich will nicht bei meiner Schwester wohnen. Ich werde mir in der Alpenrose ein Zimmer mieten.“

Anna Baumann fiel von einer Verwunderung in die andere. Diese Felsicherheit war entwaschend.

„Marie wird nicht sehr erbaut sein, wenn du auftauchst.“ sagte sie nach einer Weile. „Schwesterzweit im Hause Staud-Kammlocher, eine Tragödie ohne Gleichen! Sie erschleicht dich ja, Dummerl, wenn du ihr den wilden Konrad abspenstlich machst!“

(Fortsetzung folgt.)

Zimmer im Dienst

Zum 70. Geburtstag des Generals von Epp.

Ein soldatisches Leben im Dienste des Vaterlandes — dieser schlichte und inhaltsreiche Satz könnte über dem Leben Franz Ritter von Epps stehen, der am Sonntag seinen 70. Geburtstag begeht.

Als junger Offizier nahm er an der Jahrhundertwende an der Ostafrika-Expedition teil, und einige Jahre später war er Kompaniechef in der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika in den Kämpfen gegen die Hereros.



Weltbild-Grainer (M.)

Spitze dieses Regiments kämpfte er in Frankreich und Belgien, in Serbien, Rumänien und Italien. Ausgezeichnet mit dem bayerischen Max-Joseph-Orden, mit dem der persönliche Adel verbunden war, und dem Pour le Mérite, den er für den Sturm auf den Kemmel-Berg in Flandern erhielt, kehrte er heim, um sich nach dem Zusammenbruch vom November 1918 dem Vaterland erneut zur Verfügung zu stellen.

Seit zehn Jahren gehört General Ritter von Epp als Mitglied der NSDAP, und Abgeordneter für den Wahlkreis Franken dem Reichstag an. Im Jahre der Machtübergabe ernannte der Führer seinen alten Mitkämpfer zum Reichsstatthalter in Bayern, und als die deutsche Wehrmacht wiedererstand, wurde dem alten Soldaten und Vorkämpfer der Wehrfreiheit der Charakter eines Generals der Infanterie verliehen.

Ein soldatisches Leben der Pflicht hindurch hat Franz Ritter von Epp für die Größe und die Ehre des Reiches gekämpft, und an der Schwelle eines neuen Lebensabschnitts wird der tapfere General mit besonderer Genugtuung das größte Erlebnis dieses Jahres empfinden: das Werden Großdeutschlands.

Der Mann Göring in einer Familie zweimal Vate. Beim ersten Kinde des Generals Johann Jägering aus Drievorden (Weiß.) übernahm Generalfeldmarschall Hermann Göring, nachdem in derselben Familie der Führer, Göring und Goebbels bereits je eine Patenschaft übernommen haben, zum zweiten Male die Patenschaft.

Japan sucht die Entscheidung

Die Gründe des Vorstoßes auf Kanton

In einer Verlautbarung des Kommandos der japanischen Expeditionstruppen in Südchina, die sich gegen das prokommunistische und antijapanische Regime Tschiangkai-scheks wendet, heißt es u. a., die japanische Regierung lege sich gezwungen, die militärischen Aktionen auch auf Südchina auszudehnen.

Die japanische Armee versichere jedoch ausdrücklich, daß es nicht ihre Absicht sei, das unschuldige chinesische Volk zu quälen. Sie fordere vielmehr die Bevölkerung auf, ruhig der gewohnten Arbeit nachzugehen.

Die japanische Armee aber sei in jedem Fall entschlossen, die militärischen Operationen fortzusetzen, bis China von seiner prokommunistischen und antijapanischen Einstellung endgültig abgehe.

Schnelle Fortschritte in Südchina

Das japanische Hauptquartier in Südchina gibt bekannt, daß die japanischen Landungstruppen, die von der Wias-Bucht aus ihre Operationen begannen, nunmehr die Linie Tamschui erreicht haben.

werde weiter nach Westen auf Kowloon an der Kanton-Bahn geführt

Der japanische Sprecher gab zum erstenmal genauere Einzelheiten über die Landung japanischer Truppen in der Wias-Bucht bekannt. Danach erfolgte die Landung in der Kling-Bucht, im westlichen, tiefsten Einschnitt der Wias-Bucht, auf einigen Karten auch Dumbell-Bucht genannt.

Die Japaner führten sofort die auf dem Tienchwang-Berge gelegenen Forts, die nur schwach besetzt waren und sofort genommen wurden. Dann gingen sie nordwestwärts an der Landstraße vor und besetzten Tamschui.

Japanische Flieger schützten chinesische Truppen entlang der Kanton-Bahn, bestimmte operative Absichten dieser Truppen waren jedoch nicht erkennbar. Infolge des Fehlens chinesischer Gewehrpatronen wurden die japanischen Fliegerangriffe ohne Schweregeleit durchgeführt.

Verbindungen aus Kanton besagen, daß der Verkehr für die Schifffahrt gesperrt worden ist, so daß der Schiffsverkehr zwischen Kanton und Hongkong eingestellt werden mußte.

Jud Baruchs aufschlußreiches Interview

Kriegsheker lüftet die Maske

Die spontane Zustimmung der Völker Europas, die das Ergebnis der Besprechungen ihrer Staatsmänner in München begleitete, ist den ewigen internationalen Feindern zum Kriege böse in die Knochen gefahren.

Nicht immer tun sie das so offen wie der Jude Bernhard Baruch, der in einem Presseinterview den Ausgang der Münchener Besprechungen und die „Erniedrigung Englands und Frankreichs“ bedauerte und den Vereinigten Staaten von Amerika dringend eine beschleunigte Aufrüstung empfahl.

In dem Presseinterview forderte Baruch eine größere Flotte sowie eine gut ausgerüstete Armee von 400.000 Mann, da Amerika für einen Krieg unvorberichtet sei.

nicht in die demütigende Lage geraten, in die England geriet.“ (1)

Baruch fügte zwar hinzu, daß seine Ausführungen seine Privatansicht und nicht die Roosevelts ausdrückten, aber die Zeitung „Gerald Tribune“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Präsident Roosevelt bereits Anfang dieser Woche auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Rüstungsausgaben hingewiesen und die Erhöhung des nächsten Marinehaushalts allein auf 150 Millionen Dollar geschätzt habe.

Wer wollte denn, so muß man sich fragen, überhaupt — in Zusammenhang mit dem Münchener Ergebnis und von Europa aus betrachtet — die USA zur Verteidigung zwingen oder gar angreifen? Wir kennen die internationalen Kriegstreiber. Sie haben weit ab vom Schuß, und heute wie vor 25 Jahren wollen sie aus den blutigen Auseinandersetzungen anderer Völker ihre Geschäfte schlagen.

Kurznachrichten

Staatssekretär Kleinmann NSDAP-Gruppenführer. Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, Generalleutnant Christian Kleinmann, hat den Geschäftsführenden Staatssekretär im Reichswehrministerium, SA-Gruppenführer Kleinmann, in Anerkennung seines persönlichen Einsatzes für die Belange des NS-Fliegerkorps zum NSDAP-Gruppenführer ernannt.

Reorganisation des rumänischen Heeres. Der rumänische Kriegsminister hat seinen Rücktritt erklärt. Hierzu verlautet, daß in mehreren Kabinettsitzungen der Stand der rumänischen Rüstungen einer scharfen Kritik unterzogen worden sei.

Landesberräter aus Geldgier

Die durch das Reichsriegsgericht zum Tode verurteilten Landesberräter Franz Bader aus Trier und Joseph Baranel aus Kolborn wurden hingerichtet.

Bader war aus Geldgier und Vergnügungssucht zu einem gefährlichen Spion geworden. Baranel hatte sich aus Gewissenlosigkeit und Gewinnsucht dem Nachrichtenamt einer ausländischen Macht verkauft.

Der „Stern von Polen“ explodiert

Erneuter Start in diesem Jahre kaum mehr möglich.

Der in dem polnischen Höhenort Jaktorow am Fuße der Hohen Tatra geplante Aufstieg des polnischen Stratosphärenballons „Stern von Polen“ ist durch eine Verletzung wichtiger Umstände gescheitert.

Nachdem man mit der Füllung des Ballons schon begonnen hatte, mußte man sich aber entschließen, wegen des immer heftiger werdenden Windes den Start aufzugeben.

Man vermutet, daß an der dem starken Wind ausgesetzten Ballonhülle Reibungs elektrizität entstanden ist und daß ein Funke das Füllgas zur Explosion brachte.

Man hatte dem Start der polnischen Stratosphärenflieger mit größter Spannung entgegengesehen, hatte doch die Hülle dieses Ballons mit 124.700 Kubikmeter fast den vierfachen Inhalt derjenigen Vicardas.

Des Führers Wunsch muß Wahrheit werden!

Die erste große Straßensammlung des diesjährigen Winterhilfswerkes hat ihren Anfang genommen und ruft nun unsere Herzen und Hände zur Opfertat für die Gemeinschaft unseres Volkes.

Nun ziehen die vielen Tausende unbekannter Helfer des W.H.W. mit ihren Wägen und Abzeichen durch die Straßen, wieder hören wir das werbende Klappern und sehen, wie die Helfer unermüdet ihren Dienst an der Winterhilfe leisten.

Den Dank für diese Tat wollen wir dadurch abtun, daß wir keinen Wunsch zur Wahrheit werden lassen, daß das diesjährige Winterhilfswerk würdig der geschichtlichen Größe dieses Jahres sein soll.

Wir wissen, daß in den neuerworbenen Gebieten, sowohl in der Ostmark und erst recht im Sudetenlande, das Winterhilfswerk eine große und schwere Aufgabe zu lösen hat. Sie kann nur gelöst werden durch unser Opfer, das so groß sein muß, daß dadurch die übrige Betreuung der Bedürftigen im ganzen Reich keinerlei Einbuße erfährt.

Musik nicht nur Geräuschkulisse

Prof. Raabe über aktuelle Musikfragen.

Im Rahmen der Baukulturwoche in Düsseldorf veranstaltete auch die Reichsmusikammer eine Kundgebung, auf der der Landeskulturwarter bekanntgab, daß der Gauleiter Florian Gelein in diesem Jahre zum erstenmal verteilten Kunstpreis von 2500 RM. vom nächsten Jahre ab auf 10.000 RM. erhöhe.

Dann wandte sich Professor Raabe gegen das kritiklose fortgesetzte Abhängen der Musikdarbietungen des Rundfunks oder der Schallplattenindustrie. Man dürfe Musik nicht nur als Geräuschkulisse für seine tägliche Arbeit betrachten.

Der Kymbus der eigentlichen Musikverantwortung, zu der man sich im feilischen Kleide zusammenfinden solle, gehe dabei verloren — ein Gedankengang, der grundsätzlich auch vom Präsidenten der Reichsrundfunkkommission bei der letzten Rundfunkausstellung mehrfach zum Ausdruck gebracht worden war.

Annabella läßt sich scheiden. Vor vier Jahren hatte die bekannte französische Filmschauspielerin Annabella bei Filmaufnahmen ihren künftigen Mann, den Schauspieler Jean Murat, kennengelernt und bald darauf geheiratet. Die damals unbekannte 23jährige Schauspielerin wurde schnell berühmt und gehört heute zu den Stars der Welt.

MAGGI'S Bratensoße

- und etwas Sahne = eine delikate Sahnensoße
und eine kl. Zwiebel = eine pikante Zwiebelsoße
und ein Eßlöffel Senf = eine kräftige Senfsoße
und einige Tomaten = eine feine Tomatensoße



Zu Schiff vom Rhein nach Ostpreußen

Der zukünftige Ring des deutschen Binnenwasserstraßensystems.

Die ursprünglich für den 16. Oktober 1938 vorgesehenen endgültigen Verkehrsübergabe des großen Schiffsbauwerks Magdeburg-Notzensee wird nunmehr in den allerersten Wochen erfolgen. In diesem Zusammenhang sind Ausführungen von Bedeutung, die der Oberbürgermeister von Magdeburg, Dr. Maxmann, über den Mittellandkanal in der Zeitschrift für öffentliche Wirtschaft macht.

Der Mittellandkanal, die große Ost-West-Verbindung durch das Reich, bringt den Schiffweg vom Rhein nach Ostpreußen, über die Elbe, den Jble-Planer-Kanal bis Berlin, ferner über die Oder-Spreewerbindungen mit Ostdeutschland und schließlich über den Korridor mit Ostpreußen. Mit der endgültigen Verkehrsübergabe des genannten Schiffsbauwerks wird der Kanal als größte künstliche deutsche Binnenschiffahrtstraße seine vollen Auswirkungen auf das gesamte deutsche Schiffahrtswesen und den deutschen Gesamtverkehr zeitigen.

Seinen endgültigen Ausbau wird der Kanal voraussichtlich 1941 mit der Fertigstellung der großen Brücke erfahren, die den Mittellandkanal bei Magdeburg über die Elbe führt. Immerhin wird er vom Jahre 1938 ab für das Tausend-Tonnen-Schiff befahrbar sein, nachdem auch die neue Verbindungsschleuse zwischen der Elbe und dem Jble-Planer-Kanal für das Tausend-Tonnen-Schiff umgebaut ist, mit Ausnahme des Ems-Wefer-Kanals, der auf seinem westlichen Teil nur für das 700-Tonnen-Schiff ausreicht. Der Gesamtausbau des Mittellandkanals hat inzwischen eine wirtschaftspolitisch außerordentlich wichtige Ergän-

zung dadurch erfahren, daß auf Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan von dem in einer Entfernung von 15 Kilometer nördlich vorbeistreichenden Mittellandkanal ein Stichkanal zu den Reichswerken Hermann Göring gebaut wird, der den großen Gütermengenanfall der Reichswerke transportmäßig zu bewältigen vermag. Das Ziel der deutschen Wasserstraßenspolitik ist die Zusammenschließung der natürlichen Flußsysteme Deutschlands zu einem geschlossenen Binnenschiffahrtsweg der Zukunft.

In diesen Zweck münden letzten Endes der Rhein-Main-Donau-Kanal und der Mittellandkanal ein. Die besondere Bedeutung des Mittellandkanals liegt in der Verkehrsverbindung vom Rhein über die Weser und Elbe zur Oder mit Kanalananschluß an das ostpreußische Wasserstraßensystem, eine Verkehrsverbindung, deren Fehlen wir während des Weltkrieges sehr merklich gespürt haben.

Industrieerzeugnisse für Agrarprodukte

Deutsch-bulgarischer Handel wird erweitert.

Im Sozialer Militärklub gab der bulgarische Handelsminister zu Ehren des Reichswirtschaftsministers Funk ein Abendessen und betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die landwirtschaftliche Produktion Bulgariens den besten Absatz in Deutschland finde, eine Tatsache, die auf die ausgezeichneten politischen Beziehungen zurückzuführen sei.

Der Wunsch des Ministers sei, die landwirtschaftliche Produktion Bulgariens bis zu den Grenzen des deutschen Verbrauchs auszuweiten und damit gleichzeitig der deutschen Industrie den bulgarischen Markt weiter zu öffnen. Diese Wirtschaftspolitik sei eine Not-

wendigkeit, deren Resultat zu einem wirtschaftlichen Fortschritt für beide Länder und zu einem dauerhaften Wohlergehen ihrer Völker führe werde.

In seiner Antwortrede wies der Reichswirtschaftsminister ebenfalls auf die guten wirtschaftlichen Beziehungen der beiden befreundeten Länder hin, die sich ergänzen. Minister Funk bezeichnete als den Zweck seiner Reise, diese wirtschaftlichen Beziehungen zu vertiefen und zu verstärken. Seine Besprechung mit den zuständigen bulgarischen Stellen habe eine völlige Übereinstimmung der Ansichten über die Probleme ergeben, an deren Lösung die beiden Regierungen jetzt gemeinsam mit aller Energie arbeiten müßten. Das Ziel dieser Pläne werde eine Erweiterung des Handelsumfanges der beiden Länder, die Durchführung konstruktiver wirtschaftlicher Aufgaben, die Erhöhung der Produktion, die Verbesserung des Verkehrs und auch der allgemeinen Methoden des deutsch-bulgarischen Güteraustausches sein.

Bulgarien werde auf diese Weise mehr von Deutschland kaufen können als bisher, und Deutschland werde in der Lage sein, Bulgarien die notwendigen Ausdrückungsgegenstände zur Erzielung neuer Produktionsstätten und zur Durchführung größerer Vorhaben wirtschaftlich-technischer Art liefern zu können.

Die beiden Länder wollten die gegenseitigen Verträge über mehrere Jahre erstrecken, um der bulgarischen Wirtschaft, vor allem aber dem bulgarischen Bauern eine Stabilität der Produktion und der Preise sichern zu können.

Suche nach dem Flugzeugwart in den Alpen fortgesetzt. Die Nachricht, daß das am 1. Oktober in den Alpen verunglückte Verkehrsflugzeug aufgefunden worden sei, hat sich leider nicht bestätigt. Die mit allen Mitteln von deutscher, schweizerischer und italienischer Seite betriebene Suche wird daher fortgesetzt.

Fünf Jahre RDB.

1,4 Millionen Beamte Schulter an Schulter.

Am 15. Oktober jährt sich zum fünfzigstenmal der Gründungstag des Reichsbundes der Deutschen Beamten. In dieser Einheitsorganisation, die vom Hauptamt für Beamte der Reichsleitung der NSDAP geführt wird, schlossen sich auf den Ruf des Reichsbeamtenführers Hermann Reel im Jahre 1933 die deutschen Beamten zusammen. Heute umfaßt der RDB nach Eingliederung auch der saarländischen und ostmärkischen Beamten 1,4 Millionen Mitglieder und damit rund 98 v. D. aller deutschen Beamten.

Italienische Beamte erleben Deutschland

In Auswirkung der dem Duce vom Reichsbeamtenführer Hermann Reel im Palazzo Venezia als Ausdruck der engen Zusammenarbeit der beiden befreundeten Reichsteile Deutschlands und Italiens überreichten 100 Studienreiseführer für italienische Beamte an deutschen Verwaltungsakademien trafen 25 vom Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, bestimmte leitende Beamte italienischer Stadtverwaltungen in Deutschland ein.

Börsen und Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. Oktober. Auftrieb: 311 Ochsen, 169 Bullen, 192 Kühe, 111 Färsen, 597 Kälber, 500 Schweine. Preise für 1/2 kg Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a 42,5-45,5, b 39-41,5, c 36,5; Bullen a 42-43,5, b 36,5-39,5, c 33; Kühe a 40,5 bis 43,5, b 35,5-39,5, c 27-31,5, d 16-24; Färsen a 42-44,5, b 39-40,5, c 32-35,5; Kälber a 60 bis 65, b 55-59, c 47-50, d 38-40. Schweinere über Rotis: Schweine a 58,5, b 57,5, c 56,5, d 52,5, e 49,5, f und g gestrichen, g 53,5 bis 57,5, g 51,5. Handel durchweg angeteilt.

Adolf Hitler / Mehrere des Reiches



30. Januar 1933: Adolf Hitler übernimmt die Macht
468 779 Quadratkilometer — 65 218 461 Einwohner



Januar/März 1935: Das Saargebiet kehrt heim
470 699 Quadratkilometer — 66 044 000 Einwohner



12. März 1938: Oesterreich wieder beim Reich
554 537 Quadratkilometer — 74 759 000 Einwohner



1. Oktober 1938: Sudetendeutschland wird frei
585 000 Quadratkilometer — 78 400 000 Einwohner

Gedenktage

18. Oktober.
1683: Der kaiserliche Feldmarschall und
Standmann Prinz Eugen von Savoyen in
Paris geb. (gest. 1736). — 1777: Der Dichter
Heinrich v. Kleist in Frankfurt a. d. Oder geb.
(gest. 1811). — 1813: Völkerschlacht bei Leipzig:
Näherung Napoleons in die Stadt. — 1931:
Thomas Alba Edison in West Orange gest.
(geb. 1847).
Sonne: Aufgang 6.29, Untergang 17.00 Uhr
Mond: Aufgang 0.20, Untergang 14.36 Uhr

Blühende Beeten statt Essiggitter

Es ist in der letzten Zeit häufig darauf hin-
gewiesen worden, daß der Essiggitter, die
heute noch manches Grundstück umschließen,
grüne Beeten zu wählen. Das ist nicht nur
vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus
nützlich, sondern liegt auch im Interesse jedes
Grundstückbesizers. Einmal bildet eine schön
gepflegte Beete eine reizvolle Umrahmung
jedes Grundstückes, zum andern aber ver-
ursacht sie dem Besitzer wenig Mühe und
Kosten, während Essiggitter und Stahlgitter
unter Farbe gehalten werden müssen, also
einen größeren Arbeitsaufwand und höhere
Kosten verursachen, wenn sie schön sein sollen.
Eine Beete aber braucht höchstens zweimal im
Jahr geschnitten zu werden, eine Arbeit, die
wenig Zeit in Anspruch nimmt und leicht
ausgeführt werden kann.

Der sein Grundstück mit einer Beete einrie-
digen will, muß sich aber zunächst einmal dar-
über klar sein, wie hoch die Beete werden soll.
Ein Bauerhof z. B. verträgt an der Rückseite
eine höhere Beete als ein häßliches Grund-
stück, und für ein Stück Feld oder einen Park-
garten wird man eine andere Beete wählen
als für einen Vorgarten. Immer aber sollte
man dort, wo man Beeten ziehen will, pollen-
spendende Sträucher verwenden, man dient
damit gleichzeitig der Bienenzucht und hat
keine Freude an den Blüten. Natürlich darf
man nicht verschiedene Sträucher durchein-
ander pflanzen, wenn man nicht Weibetoppeln
für das Vieh eintriebigen will, sondern sollte
eine einzige Pflanzenart wählen; die Beete
wird einheitlicher, geschlossener und schöner in
ihrer Blütenentwicklung.

Niedrige Beeten bilden die immergrünen
Mahonien und die japanische Quitte sowie die
verschiedenen einfach blühenden Deutzienarten.
Etwas höhere Beeten lassen sich aus den Fier-
formen der Johannisbeere ziehen, vor allem
aus den schönen dunkelroten, die im April
und Mai einen prächtigen Blütenflor ent-
wickeln, die Hagebuttenrose, die alljährlich aber
auf etwa 20 Zentimeter zurückgeschnitten wer-
den muß, dann aber um so reicher blüht, die
Hedenkirsche, die Schneebere, Liguster oder
Kornelweide und der Erbsenstrauch. Für hohe
Beeten eignen sich Weißdorn und Rotdorn,
doch sollte man nur die einfach blühenden an-
pflanzen, die Traubenkirsche, Schlehdorn,
Schneeball und vor allem die wie alle die
eben genannten Sträucher im April und Mai
blühenden Kornelkirschen, deren schöne gelbe
Blüten gute Pollenspender sind. Für Beeten
im Feld als Abgrenzung und Umzäunung der
Viehweiden sind ganz besonders Weißdorn
und Rotdorn, mit Brombeeren und Hund-
rosen durchzogen, Gafelsträucher, Salweiden
und Küblerweiden geeignet. Hier kann man
auch gelegentlich Bäume verwenden, und
zwar eignen sich besonders Spitzahorn, Berg-
ahorn und Feldahorn. Als Beeten im Haus-
garten lassen sich auch Stachelbeeren und
Johannisbeeren und Schneuröschen sowie
Fächerpallere verwenden. An Straßen sind
also die niedrigen Sträucher die wertvollsten.
Ihren vollen Blütenflor entwickeln Beeten
natürlich nur, wenn sie möglichst wenig ge-
schnitten werden.

Reservisten im NS-Wehrdienst
3 Monate beurlaubt. Alle Reservisten, die
sich nach ihrer Entlassung aus der Wehr-
macht dem NS-Wehrdienst beitreten,
bleiben für die ersten drei Monate beurlaubt.
Für Reservisten, die erst später beitreten,
gilt diese Beurlaubung nicht.

Amtl. Nachrichten

Der Herr Landesbischof hat Max
Schäffer in Bösen a. E. Del. Neuen-
bürg, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhe-
stand versetzt.

Stadt Neuenbürg

Kirchweih ist seit altersher das Fest des
Landvolkes. Unsere Altvordern haben es
süchtig zu feiern verstanden. Kann der
Brauch auch nicht mehr in dem Rahmen wie
früher begangen werden, so haben wir aber
heute doch Anlaß genug, sie voller Freude
und Zufriedenheit zu feiern. Man konnte
dieser Tage beobachten, daß die Hausfrauen
fleißig ihre Kirchweihen backen und ihren
Küchlein auf die „besonderen Bedürfnisse“
einstellen. Auch das Heimatblatt zeigt außer-
lich seine Verbundenheit mit diesem volks-
tümlichen Heimatfest. Es zählt all die vielen
Angelegenheiten in Stadt und Bezirk
und erinnert seine Leserschaft an die
Bewirtung in den Gaststätten.

Vom SA-Sturmabteilung 1172. Zum Ab-
schluß seiner Sommerarbeit 1938 hält der
SA-Sturmabteilung 1172 am 23. Oktober in
Birkenfeld eine große Spätharvesten-
besprechung mit einem Einweisungsbereich
in die Winterarbeit 1938/39 ab. Dazu sind
alle Führer und Sturmabteilungsarbeiter bis
herunter zum Stellvertreter der Scharführer
besohlen. Der Lehrgang findet diesmal nur
Sonntags statt.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Zum Wochenende. Wenn und auch die
Tage der vergangenen Woche viel herrlichen
Sonnenschein bescherten, so zeigte doch die
Kühle der Nächte, daß wir im Herbst sind.
Auch die Bäume färben sich nach und nach
und lassen die weichen Blätter fallen. Die
Kartoffeln sind jetzt geerntet; man darf nur
nicht veräumen, sie pünktlich anzulesen, da-
mit nicht allzu viele Knollen faulen. Jetzt
kommen die Dikrüben, die in diesem Jahr
recht gut geraten sind, an die Reihe. In der
vergangenen Woche wurde auch geerntet.
Die Weinbergbesitzer waren mit der kümmer-
lichen Ernte bald fertig, und in den Wein-
bergen ging's deshalb im Vergleich zum vor-
rigen Jahr recht ruhig zu. Der Landmann
ist mit der Herbstarbeit beschäftigt. Auch im
Hausgarten gibt's allerlei Arbeit. — Ein
großes Trauergefolge begleitete am Don-
nerstag nachmittag den im Alter von 48
Jahren nach langwieriger Krankheit ver-
schiedenen Paul Becker, der ein sehr freu-
samer Mensch war, zur letzten Ruhestätte.
Der Sängerbund, dem der Verstorbene lange
Jahre angehört hatte, sang ihm am Grab,
und die Kriegerkameradschaft des Riffhäuser-
bundes sandte ihm eine Ehrenfahne nach. —
Die Gaufilmstelle gibt in der nächsten
Woche auch wieder ein Gastspiel. Diesmal
wird im Hauptfilm eine frohvolle Bauern-
komödie „Die Jugendfunde“ von Angen-
graber vorgeführt. — Der Fußballklub hat
am Sonntag auf seinem Platz bei der
„Sonne“ die Brödingen „Germanen“ als
Gegner. Früher, als noch beide Vereine in
der Gauliga kämpften, lockte ein solches Lokal-
treffen immer außerordentlich viele Zu-
schauer an. Auch morgen wird Brödingen
sicher mit einer zahlreichen Anhängerschaft
erscheinen und die Mannschaft wird deshalb
alles daran setzen, um zu Punkten zu kommen.
Aus diesem Grunde ist ein spannender
Kampf zu erwarten. — Die Handballer
des Turnvereins müssen im Wettbewerb
gegen den FC. Eintracht Nordheim antreten.
Sie müssen sich sehr anstrengen, wenn sie im
Spiel gegen diesen spielhaften Partner
ehrenvoll abschneiden wollen. — Auch hier
sammelt heute und morgen die Deutsche
Arbeitsfront für das Winterhilfswerk
Großdeutschlands. Jeder Volksgenosse wird
gerne sein Scherlein dazu beisteuern.

84. Geburtstag. Gestern vollendete Frau
Rüdiger, Bahnwärterswitwe, in bester Ge-
sundheit ihr 84. Lebensjahr. Trotz ihres hohen
Alters geht die noch rüstige Frau tagtäglich
fleißig ihrer gewohnten Arbeit nach.

Aus der Gemeinde Enzklosterle

Das neue Verwaltungshaus der Firma
Gebr. Erhard, Sägewerk, wurde vor einiger
Zeit in Benutzung genommen. Es wurde
nach dem Entwurf von Architekt Nest-Neuen-
bürg erbaut und hebt sich in seinem gefäl-
ligen Landhausstil betont aus dem gesamten
Werksgelände heraus. Im 2. Stock wurde
Raum für ein Gefolgschaftsheim geschaffen.
— Die Darlehenskasse hat die Anschaffung
einer Motor-Vaumpresse beschlossen. Mit
deren Hilfe wird die Schädlingsbekämpfung
wirksamer als bisher gestaltet. Ueberhaupt
soll dem Obstbau künftig mehr Beachtung
geschenkt werden, zumal die Feststellungen
dafür sprechen, daß die Klimalage für diesen
Zweck gar nicht so ungünstig ist. Auf der
hiesigen Markung wurden etwa 1400 frag-
fähige und etwa 500 junge Obstbäume ge-
pfl. — Letzten Mittwoch verließ die Ar-
beitsdienst-Abteilung wieder den hiesigen Ort.
Die Arbeitsdienstmänner waren größtenteils
im Wald bei Kulturarbeiten beschäftigt. Sie
halten auch mit an der Beseitigung des Hoch-
wasserfehlers, der vor einigen Wochen durch
ein Unwetter im Rohnbachtal verursacht
wurde. In der Anlage des neuen Sport-
platzes waren ebenfalls einige Mann tätig.
Da es an den notwendigen Unterhaltungs-
arbeiten fehlt, waren die Männer vom blan-
ken Spaten in Privatquartieren unterge-
bracht. Am Dienstagabend fand eine sticht-
liche Abschiedsfeier statt. Der Arbeitsdienstführer
Kroll dankte der Gemeindeverwaltung und
der Einwohnerschaft für die erwiesene Gast-
freundschaft. Bürgermeister Schmidt hob
die vorbildliche kameradschaftliche Haltung
der Arbeitsdienstmänner hervor und über-
reichte dann Arbeitsdienstführer Kroll ein
Bild von Enzklosterle, das ihn immer an den
Schwarzwald erinnern wird. — Die Volkss-
schule hat noch Herbstferien. Man sieht die
Kinder auf den Berggätern mit ihren Eltern

fleißig bei der Arbeit. — Kirwe ist wieder
ins Land gezogen. Früher stand sie höher
im Kurs und dauerte zwei volle Tage. Man
ist der alten Gepflogenheit tren geblieben
und geht am Mittwochmontag, so es die Witter-
ung einhermachen erlaubt, in den Barn, der
jetzt schneefrei in den Wäldern aus dem
Dunkelgrün hervorschimert und als Stall-
frem Verwendung findet.

Gräfenhausen, 14. Okt. Auch die Orte
Gräfenhausen, Oberhausen und
Niedelbach haben gezeigt, daß es ihnen
eine ernste Angelegenheit ist, den sudeten-
deutschen Brüdern zu helfen. Die NS-
Freiwilligen und die Blockleiter und Block-
worte dürfen bei der Sammlung eine
große Menge von Bekleidungs- und Wasche-
stücken in Empfang nehmen. Es waren
durchweg gute, vielfach fast noch neue Sachen,
die den Empfängern über Freude bereiten.
Dazu wurden auch noch 78 RM. Bargeld
gespendet. Alles ist nun an die Kreisleitung
in Calw abgeliefert worden. Die Ortsamts-
leitung der NSDAP dankt allen Spendern aufs
herzlichste für die Gaben. — Auch die erste
Eintopfammlung brachte ein schönes Ergeb-
nis, 101 RM. 60 Pf., das ist um ein Drittel
mehr als im letzten Winter. — Die Werbung
für die NSDAP, die vor kurzem durch die
Partei durchgeführt wurde, brachte der
Ortsgruppe 70 neue NSDAP-Mitglieder, so daß
unsere Ortsgruppe nun mit 181 Mitgliedern
über dem Kreisdurchschnitt steht. Br.

Calw, 15. Okt. Die Gefolgschaft des Post-
amts war am Dienstag früh zu einem Ver-
treterabend versammelt. Es konnten drei
verdiente Berufsamerikaden für 40- und 25-
jährige Dienstzeit geehrt werden und zwar
Postinspektor Bahn, Oberpostkassierer Hö-
necke und Postkassierer Vork.

Aus Pforzheim

Ehrenvolle Werbung

Bürgermeister Dr. Wesler hat den ehren-
vollen Ruf als Oberbürgermeister der Stadt
Weinheim a. d. B. erhalten und wird diesen
Posten am 1. November antreten. Dr. Wesler
war neben seinem Bürgermeisterposten in
Pforzheim ehrenamtlich stellvertretender
Kreisleiter der NSDAP.

Die Losprechung von 80 Jünglingen
und -Geschwinnen
im Pforzheimer Handwerkl fand gestern abend
im Saale der „Stadt Bretten“ statt. Kreis-
handwerker Haug und Bürgermeister Dr.
Wesler hielten dabei entsprechende Ansprachen.
Den Losgesprochenen wurden ihre
Zeugnisse überreicht und darnach war noch
ein gemütliches Beisammensein in Gegen-
wart der Eltern und der Gäste.

Vier zu Drei!

Im benachbarten Eutingen lagen sich in
der Nacht vom 18. Juli d. J. zwei feind-
liche Brüder in den Haaren. Der ältere
Emil R. hatte dem jüngeren Bruder aus
einem verschlossenen Koffer mit Nachschlüssel
aus dem ersparten Lohn 5 Mark gestohlen.
Der Aufforderung des Jüngeren, das Geld
wider heranzugeben, setzte E. R. Wider-
stand entgegen unter Ablehnung des Dieb-
schlags. Ein Wort gab das andere und
schließlich war man so weit, sich tätlich an-
einanderzusetzen. E. R. packte seinen Bruder
am Hals und würgte ihn, setzte ihm dann
mit Wucht die Faust auf die Nase und schlug
ihm ins Gesicht. Bei diesem Angriff setzte es
natürlich auch die Diebe gegen den Angreifer,
der mit einer Schuttbärte Schläge auf den
Kopf einstecken mußte. Die auf Hilferufe
herbeigeeilte Schwester wollte die Kampf-
bühne auseinandringen, was dem E. R.
Veranlassung gab, zum Küchenmesser zu grei-
fen und der Schwester eine 3 Zentimeter
tiefe Wunde unter dem linken Auge beizubringen.
Alle drei Geschwister bluteten aus
ihren Wunden und letzten Endes mußte die
herbeigeeilte Polizei eingreifen. E. R.
wurde in Rotarest gebracht und aus Nase
zeigten sich nun die feindlichen Brüder gegen-
seitig wegen Diebstahl und Körperverletzung
an. Der jüngere Bruder erhielt am Don-
nerstag vom Einzelrichter wegen Missetat-
diebstahl eine Gefängnisstrafe von vier Mo-
naten, während der ältere wegen einer ein-
fachen und einer gefährlichen Körperver-
letzung vom Schöffengericht mit drei Monaten

NSDAP-Motorkurum, Trupp I u. IV ein-
st. SA-Sportabteilungsleiter. Sonntag den 16.
Oktober 1938, vorm. 7.30 Uhr, Anreisen mit
Fahrzeugen am Dienstzimmer (Mantel, Feld-
mütze).
Sturmabteilung.

Gefängnis bestraft wurde. Das Verfabren
wegen Diebstahls wurde eingestellt, weil der
Jüngere der beiden Brüder so großzügig
war, den Strafantrag wegen Diebstahls
gegen Emil zurückzunehmen.

Aus Baden, 14. Okt. (An einem Wirt-
schafstisch.) In Straßburg a. E. war dieser
Tage der landwirtschaftliche Arbeiter Knecht
mit seinen Arbeitskameraden während der
Essenszeit in einer Wirtschaft. Einer von
ihnen forderte Knecht auf, er solle in die
Wirtschaft gehen, die er ihm vorhielt. Dabei
kam ihm der Wirtstischler in die Luftzöhre.
Gleich darauf verließ Knecht das Lokal. Als
seine Kameraden nach ihm sahen, fanden sie
ihn tot auf der Straße.

Baden-Baden, 15. Okt. (Aus dem zwei-
ten Stock gekürzt.) Die 20-jährige An-
na Wippler stürzte sich in einem Anfall gei-
stiger Unmündigkeit aus dem zweiten Stock
in der Kaiserstraße gelegenen Wohnung
auf die Straße und zog sich tödliche Verletzun-
gen zu.

Karlsruhe, 15. Okt. (Gewerksmäßige
Abteilung.) Wegen gewerksmäßiger
Abtreibung fand vor dem Karlsruher
Schwurgericht die 56-jährige geschiedene Ra-
ne Schindler aus Weisbaden in Schloffen.
Die Angeklagte hatte in ihrer Wohnung in
Karlsruhe an einem 22-jährigen Mädchen aus
Eutingen in der Zeit vom Juli 1936 bis Juli
1937 drei Abtreibungen vorgenommen und
sich dafür etwa 200 Mark bezahlen lassen. Die
Angeklagte, die nach gerichtlicher Verurteilung
voll zurechnungsunfähig ist, gab die für
zur Post gelegten Straßlaten zu, wegen ver-
suchter Abtreibung wurde sie 1932 mit zwei
Wochen Gefängnis verurteilt. Das Schwur-
gericht erkannte unter Zuhilfenahme milder-
nder Umstände wegen gewerksmäßiger Abtrei-
bung in drei Fällen auf eine Gesamtfreilassung
von einem Jahr acht Monaten (zuzüglich zehn
Monate Untersuchungshaft), die die Ange-
klagte annahm.

Heinsheim (Baden), 12. Okt. Der Hasen-
arbeiter Eugen Grauer trug bei einem In-
sammensstoß mit einem Motorrad einen dop-
pelt Schlädelbruch davon.

Häßen, 13. Okt. (In den Bergen abge-
stürzt.) Der 18 Jahre alte Student Karl
Dampel aus Jandbrunn war von einer Tour
auf den Einfeld nicht zurückgekehrt. Eine
Rettungsaktion fand ihn erst nach 24
Stunden in schwerverletztem Zustand be-
wusstlos auf und schaffte ihn unter schwe-
rigen Umständen nach Reuthe, wo er vorerst
verbleiben mußte, da sein Weitertransport in
eine Klinik nach nicht gewagt werden kann.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 16. Oktober

6.00: Sonntag-Frühkonzert. 8.00: Wasser-
standsmeldungen; Wetterbericht; „Bauer hör
zu“ und Gymnastik. 8.30: Evangelische Mor-
genfeier. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sor-
gen“. 10.00: „Der Mensch, der Gewalt über
sich selbst hat, leistet das Schwerste und
Größte“. 10.30: „Froh Weisen“. 12.00: Mu-
sik am Mittag. 13.00-13.15: Kleines Kapitel
der Zeit. 14.00: Unser Kasperl für Groß
und Klein: Kasperle lernt Anstand. 14.30:
„Musik zur Kaffeestunde“. 15.30: Chorgefang.
16.00: Musik zum Sonntagnachmittag. 18.00:
„Dr. Jovialnacht“. 19.00: Sport am Son-
ntag. 20.00: Nachrichten. 20.10: „Wie es euch
gefällt“. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten,
Wetter- und Sportbericht. 22.30: Unterhal-
tung und Tanz. 24.00-2.00: Nachtkonzert.

Montag, 17. Oktober

5.45: Morgenlied; Zeitangabe, Wetterber-
richt, Landwirtschaftliche Nachrichten und
Gymnastik. 6.15: Wiederholung der zweiten
Abendnachrichten. 6.30: Frühkonzert. 7.00 bis
7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstands-
meldungen, Wetterbericht, Marktberichte und
Gymnastik. 8.30: „Fröhliche Morgenmusik“. 9.30:
Für Dich daheim. 9.30: Sendepause.
10.00: Die Schildbürger waren gar merkwür-
dige Leute. 10.30: Sendepause. 11.30: Volks-
musik und Baneralkalender mit Wetterbericht.
12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitangabe,
Nachrichten, Wetterbericht. 13.15: Mittags-
konzert (Fortf.). 14.00: Aus beliebigen Opern.
15.00: Sendepause. 16.00: Nachmittagskonzert.
17.00-17.10: Wahrheiten über das Brot.
18.00: Aus Zeit und Leben. 19.00: „Stutt-
gart spielt auf“. 20.00: Nachrichten. 20.15:
„Stuttgart spielt auf“. 21.00: „Wenn die
ersten Wälder fallen, schäumt der junge
Wein“. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wet-
ter- und Sportbericht. 22.15: Schottische
Tanzmusik aus Ebnburg. 22.40: Nachtmusik
und Tanz. 24.00-2.00: Nachtkonzert.

ROT-
BART
MOND-
EXTRA

Schwäbische Chronik

Neubulach, 15. Okt. Hier hat sich ein nicht alltäglicher Fall von Tier-Misgerichte zugegetragen. Nam da am helllichten Tag, als die Maschinen summt und die Gefolgschaft fleißig bei der Arbeit war, ein großer dunkler Vogel durch das geschlossene (!) Fenster in den Fabriksaal geflogen. Der überraschende Besuch des schwarzen Vogels — es war ein stattlicher Auerhahn, der sich verfliegen hatte — löste unter den Arbeitern helle Freude aus. Der Fabrikhaber, der selbst Jagdbüchler ist, nahm sich dann väterlich um den Gast an und brachte ihn andern Tags in den Wald.

Cherikwandsdorf bei Ragnold, 15. Oktober. Der 46 Jahre alte Johann Georg Dietrich von Waldorf hatte in dem hiesigen Sägewerk einen Wagen mit Sägemehl geladen. Nach Beendigung dieser Arbeit wollte er auf dem Motorrad nach Waldorf zurückfahren. Als er aus der Weihenstraße in die Hauptstraße einbiegen wollte, kam aus Richtung Falsgrafenweiler ein Kraftwagen mit Anhänger. Der Lenker konnte das Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen und fuhr, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, nach links die ansteigende Straße hinauf in einen Hofraum. Dietrich wurde von

dem Anhänger erfasst und mit seinem Kraft- rad zu Boden gerissen. Das rechte Hinterrad des Anhängers ging über ihn hinweg, wobei ihm der Kopf vollständig zermalmt und der Brustkorb eingedrückt wurden, sodass der Tod auf der Stelle eintrat.

Jagdsfeld, 14. Okt. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Am Freitag morgen kurz vor 9 Uhr stieß der von Ragnold nach Jagdsfeld fahrende Personenzug 3785 auf der eingleisigen Strecke zwischen Offenau und Jagdsfeld mit einer von Jagdsfeld kommenden Leersolomotive zusammen. Durch den Aufprall wurden 20 Reisende und 5 Eisenbahnbedienstete unerblicklich verletzt. Der Jungfer- fahrer zwischen Offenau und Jagdsfeld wurde auf etwa drei Stunden unterbrochen, der Verkehr durch Kraftwagen aufrecht erhalten. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Führerlose Schwarzfahrt mit tödlichem Ausgang

Schw. Gmünd, 14. Okt. In der Nacht zum Freitag wurden auf der Straße zwischen Gussenhofen und Jommern zwei schwerverletzte Männer aufgefunden, die neben einem umgestürzten alten Personenkraftwagen lagen. Wie die Erhebungen der Gendarmerie

ergaben, hatte der Besitzer des Wagens und Inhaber einer Gmünder Autoreparaturwerkstätte den gebrauchten gekauften Kraftwagen durch einen der beiden Verletzten, Christian Huber aus Vorch, zusammenflicken lassen, der dann, ohne einen Führerschein zu besitzen, mit seinem nunmehr ebenfalls verletzten Freund Josef Greter eine Schwarzfahrt unternahm. Nachdem die beiden in Mögglingen in zwei Wirtschaften gezecht hatten, traten sie die Heimfahrt an, wo sich dann das Unglück ereignete.

Als die beiden Männer in den inzwischen an der Unfallstelle angekommenen Sanitätswagen zur Einlieferung in das Krankenhaus Gmünd verbracht werden sollten, erhob sich Huber plötzlich vom Boden und ergriff trotz seiner Verletzungen die Flucht. Doch wurde er a. d. Straße nach Gmünd bald wieder aufgegriffen und ins Krankenhaus eingeliefert. Dort ist Greter noch im Laufe der Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

Das schwere Unglück ist auf den grenzenlosen Leichtsinne der beiden Männer, insbesondere aber auf die Verantwortungslosigkeit des Fahrers Huber zurückzuführen, der nicht nur keinen Führerschein besaß, sondern die unerlaubte Schwarzfahrt zudem noch unter alkoholischem Einfluß zu Ende führte. Dieser ernste Vorfall möge anderen derartigen Verkehrssündern eine erneute Warnung sein!

Fußball

In der

Kreisklasse 1

steigt der bedeutendste Kampf in Gräfenhausen, wo Neuenbürg anzutreten hat. Schon letztes Jahr mußte es sich mit einem Unentschieden begnügen; dieses Jahr scheint Gräfenhausen noch kräftiger zu sein. Auch das Spiel in Wildbad ist sehr wichtig. Hier ist Feldennach zu Gast. Beide Mannschaften wollen Anschluß zur Spitze behalten, sodass beiderseits auf Sieg geblickt werden wird. Wildbad hat die besseren Aussichten. In Engelsbrand hat Calmbach anzutreten. Beide Mannschaften sind im Augenblick etwas aus dem Dünstchen, sodass die Tagesform den Ausschlag geben wird. Conweiler empfängt den Nachbarn Schwann. Da es noch ohne Sieg ist, wäre eine besondere Anstrengung schon der Mühe wert, oder wirkt die Mannschaft schon die Spitze ins Korn? Schwann gewann am letzten Sonntag und wird auch in diesem Spiel nach den Punkten greifen. In der

Kreisklasse

findet nur ein Spiel statt. Herrenald befreit gegen Ottenhausen bereits das Rückspiel, zu Hause wird der Torunterschied nicht mehr so groß werden.

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr:

Man trinke kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Schüssel Stofferica-Melissen-Essenz und fuder mit etwa der doppelten Menge kochendem Wasser gut verrührt. Nimmern gebe man die Hälfte.
Über dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, wird es bei Erkältungs- erkrankungen gern wieder anwenden. Können Sie sich nicht erst noch einmal von einem Anfall überraschen, sondern kaufen Sie noch heute Stofferica-Melissen-Essenz. Sie erhalten ihn in der blauen Originalpackung mit den drei Nennern in Apotheken und Drogerien in Pfaffen zu 2,80, 1,65 u. 0,99 Mk.

Als Vermählte großen

Wilhelm Schmid
Frida Schmid, geb. Vollmar

Wildbad, 15. Oktober 1938

Gasthaus 3. „Döfen“, Döbel.
Sonntag und Montag

Kirchweih-Tanz

(Tanzkapelle: Musikzug 100)

wogu höflichst einladet

Gustav Seyfried.

Das Neueste

in Morgenröcken, alle Weiten u. Preislagen, Morgenrockstoffe, wattiert u. abgesteppt, einfarb. u. geblumt, Nachthemd. (warm), weiß u. geblumt, Schlafanzüge warm u. f. Sommer, Damenunterwäsche alle Grö. - Größte Ausw. v. Billigst. h. Feinst.

Walz

Betten- u. Aussteuerhaus
Pforzheim
Westl. 23 - gegenüb. d. Stadtheater

Werde Mitglied der NSV.

Birkenfeld,
5-6 Jentner

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Ernst Kohler,
Dietlinger Straße 33.

Weinkarten

Speisekarten

Servietten

Servietten-Taschen

G. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg

In der Gegend von Wildbad, möglichst Höhenlage, Sommerberg, Südsüd, mit schöner Aussicht ins Engtal, ein größeres

Wochenendhaus

oder ein kleineres Einfamilienhaus mit Wasser und Lichtanlage, bis zum Höchstpreis von 10 000 Mark bei Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Zust. kommt auch ein geeigneter Bauplatz zum Selbstopbau in Frage wo Wasser und Lichtanschluß zu stellen sind.

Angebote unter Nr. 1000 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche.

18. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 18. Oktober 1938
Kirchweihfest

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt: Schwemmlé. 11 Uhr Kinderkirche. 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter). Dienstag 20 Uhr Mitterabend. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.

Wildbad. 9 Uhr Predigt.

Herrenald. 9 Uhr: Christenlehre (Söhne) im Chor 10 Uhr Predigt (Text: Jakobus 2, 1-10; Lied 270). (Opfer für Kirchenbelohnung.) 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Wildbad. Kirchweihsonntag: 8 Uhr Christenlehre (Töchter); Hartmann. 9:30 Uhr Predigt (Text: Joh. 2, 1-10; Lied 89); Hartmann. 10:45 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Bibelstunde.

Speyerhausen. Sonntag, 18. Oktober: 2 Uhr Predigt (Christenlehrepflichtige nehmen am Gottesdienst teil); Hartmann.

Evang. Freikirche

Methodistengemeinde. Sonntag den 18. Oktober 1938, vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg (Erntedankfest), Calmbach; nachmittags 1/3 Uhr Ottenhausen, 2 Uhr Höfen; abends 1/8 Uhr Arnbad Erntedankfest.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober, 19. Sonntag n. Pfingsten (Kirchweihfest)
Neuenbürg. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt. 1/2 Uhr: Andacht.

Wildbad. 5 1/2 Uhr: 7 und 9 Uhr. Werthaus 7 1/2 Uhr

AUFWERTUNG

In Ausführung des in der letzten Generalversammlung bekanntgegebenen Aufwertungsbeschlusses ersuchen wir unsere früheren Sparer, sowie Darlehensgläubiger bzw. deren Rechtsnachfolger um Vorlage der Sparbücher und Darlehensscheine an unsere Kasse.

Wenn die Aufwertung zunächst des begyhten Erwartung nicht ganz entsprechen wird, so halten wir es nicht für ausgeschlossen, daß später nochmals eine kleine Ausschüttung erfolgt, wozu jedoch Voraussetzung wäre, daß von unseren alten Sparern zu diesen Aufwertungs Guthaben weitere Beträge eingelegt werden.

Gewerbebank Neuenbürg

Schützen-Berein

Neuenbürg.

Unter Schütz- Schießen findet

erst am Sonntag den 23. Oktober statt. Bitte im Terminhalten vorzumerken.

Der Schützenmeister.

Es hat schon seinen guten Grund.

daß Seifix nur in Dosen erhältlich ist, denn die Dose schützt das Bohnerwachs vor Auslaufen und Austrocknen. Wir wollen Ihnen das Bohner erleichtern und Geld sparen helfen. Sie werden mühselig und glänzend bohnen mit dem Dosen-Bohnerwachs Seifix!

Anton Weber, Ettlingen i.B.

Weber-Kochbackherd

der Universalherd 2. Klasse u. Backb. Meist praktisch. billig. - Fraktionen auch über Hausbacköfen, Rührer-Schränke von der kleinste und größten Spezial-Fabrik.

Anton Weber, Ettlingen i.B.

Gräfenhausen

Nutz- und Fahrkuh

mit dem dritten Kalb zu verkaufen. Hindenburgstr. 92.

Wieder lieferbar

sind die bekannten Spezialitäten der Firma

Robert Ruf

Heidelbeer-Verband in Ettlingen zur Herstellung eines guten Hausgetränkens.

-Tausende Anerkennungen-

Gräfenhausen, 31. Juli 1938. Bitte senden Sie mir wieder 11 Pakete Heidelbeeren mit Zuckern zu je 100 Liter, da ich und meine Nachbarn, die ich ver suchen ließ, sehr zufrieden waren. gez.: Friedr. Ruff."

Hergestellt werden:

Ruf's Heidelbeeren mit Zuckern zu 100 Liter Mk. 6.50.

Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz zu 100 Liter Mk. 4.50.

Ruf's Mostansatz mit Apfelsatz zu 100 Liter Mk. 4.—

Portionen zu 50 Liter die Hälfte.

Verkaufsstellen:

Neuenbürg: Albert Vester, Küfermeister.

Höfen a. E.: Fr. Ködler, Küfermeister.

Calmbach a. E.: Otto Höger, Kolonialwaren.

Birkenfeld: Karl Kull, Lebensmittel.

Arnbad: Franz Kargang.

Conweiler: K. Frank, Wäckerl.

Feldennach: Hermann Stoll.

Gräfenhausen: Ernst Wöflinger.

Ribelsbach: Ernst Müller.

Ottenhausen: Karl Kehler.

Schwann: Rudolf Kuyp.

Unterwiesbaden: Albert Weißer.

Preiszwang Möbel gut u. billig. Pforzheim Schloßberg 19

Tüchtige Bau- und Erdarbeiter

können jedergelt eintreten
Franz Geiger, Baumeister, Neuenbürg
Bauunternehmung — Telefon 264.

Calmbach
Wer hätte in Calmbach Interesse an der Errichtung einer

Mietwaschküche
und evtl. Heizmangelstube?
Ausführliche Auskunft und gewissenhafte Einlernung in den Betrieb durch

Ernst Bedt, Bad Cannstatt, Waiblingerstr. 27.

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens
G. Meeh'sche Buchdruckerei.

M 745.-
kostet das schöne komplette
Schlafzimmer
mit Herrenkommode
das z. Zt. in unserem Schau- fenster ausgestellt ist.
Urteilen Sie selbst ob das nicht wirklich preiswert ist. Natürlich kann das Zimmer auch in jeder gewünschten Farbe ausgeführt werden u. selbstverständlich können wir Ihnen auch noch andere, ebenso preiswerte Modelle liefern.

Jede Braut

solte daher, ehe sie sich zum Kauf ihres Schlafzim- mers entschließt, sich unver- bindlich beraten lassen von

BETTEN-WEIK
im Lindenhof, an d. Auerbrücke
Fernsprecher 2780

„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient“

Wir haben einige ge- brauchte, gut erhaltene
Klaviere und Flügel
darunter Pfeiffer, Gra- tian-Steinweg, Blüth- mer, Wehlein u. andere preiswerte zu verkaufen. Auch Teilzahlung.
Gebr. Klaviere
schon von Mk. 350.— an aufwärts. Anfragen sofort an
Carl v. Pfeiffer
Stuttgart W.
Eisenbergstraße 120—124 a. Fern- sprecher 8697. Zweigstellen in: Heilbronn a. N., Ravensburg, Spel- dingha, Ulm a. D.

Tüchtiger Schuhmacher
zur ständigen Anstöße wöchentlich etwa 3—4 Tage gesucht.
Robert Volk
Schuhmacher
Pforzheim, Rohrstraße 7.

Von heut' auf morgen ohne Sorgen
Können Sie sein durch
Klassen Los
2 zu 1 Million
2 zu 500 000
2 zu 250 000
2 zu 100 000
2 zu 50 000
2 zu 20 000
2 zu 10 000
2 zu 5 000
2 zu 2 500
2 zu 1 250
2 zu 625
2 zu 312
2 zu 156
2 zu 78
2 zu 39
2 zu 19
2 zu 9
2 zu 4
2 zu 2
2 zu 1

Bestellen Sie sofort ein Los bei
Glocke Bad Cannstatt
Südliche Lotterieverlosung Marktz. & S. 514/5

Auf zur Kirchweih

Stung! Wohin am Kirchweihsonntag und -Montag? — Nach

Calmbach in Gold. Anker

zum fröhlichen **TANZ** ausgeführt von der bekannten Stimmungskapelle „Alhaca“ Zum freundlichen Besuch laden höf. ein
Otto Barth und Frau.

Auf zur Kirchweih in das **Gasthaus zum »Bahnhof«** in Calmbach

Sonntag: Großer Kirchweih-Tanz
Vorzügliche Getränke. Bekannt gute Küche. Reichhaltige Vesperkarte
Es laden freundlichst ein **Albert Barth und Frau.**

Gaststätte Kühler Brunnen
Calmbach
Das gemütliche Familienlokal ladet zur Kirchweih ein.

Gold. Hirsch, Calmbach
Sonntag und Montag

Großer Kirchweih-Tanz
Flotte Tanzkapelle!
Stimmung! Gemütlichkeit!
Kalte und warme Speisen in bekannt guter Auswahl — ff. Getränke
Es laden freundlichst ein **Otto Kienzler u. Frau.**

Gasthaus z. Waldhorn, Calmbach
Sonntag und Montag
Kirchweih-Tanzunterhaltung
Gut besetzte Streichkapelle (Geislinger)
Es ladet freundlich ein **Frau Döttling Witwe.**

Ihren Besuch
über die Kirchweihstage erwartet auch das **Kaffee Wörz, Calmbach**

Gasthaus z. „Sonne“, Höfen a. E.
Sonntag und Montag
Kirchweih-Tanz
Tanzkapelle Genthner.
Erstklassige Küche. Gut gepflegte Weine.
E. Schmanderer, Küchenmeister.

Ihren Kirchweih-Sonntags-Ausflug
machen Sie nach dem auf Bergeshöhe gelegenen **Langenbrand**
wo alle Besucher von nah und fern in den Gaststätten aufmerksam bewirbt werden.

Gasthaus zum „Röble“, Rotenfol
Sonntag und Montag
Kirchweih-Tanz
wogu freundlich einladet **Frau Anna Pfeiffer Witwe.**

Zur Kirchweih in Neuenbürg

empfehlen sich nachstehende Gaststätten und laden zum Besuch freundlichst ein.

Gasthaus zum Adler	Gasthaus zur Krone
Hotel Bären-Post	Café Mayer (Schloßcafé)
Gasthof Bayr. Brauhaus	Gasthaus zum Ochsen
Bahnhofwirtschaft	Gasthaus zur Rose
Café Buß	Gaststätte Schwabenbräu
Gasthaus zur Eintracht	Gasthaus zum Schiff
Gasthaus zum Felsenkeller	Gaststätte Karl Silberstein
Gasthaus zur Germania	Gasthof zur Sonne
Gasthaus z. Grünen Baum	Café u. Rest. z. Schwanen
Gasthaus zum Hirsch	Gasthaus zur Traube
Restaurant Fröhlich	Gasthaus z. Wilhelmshöhe

Es ist unser Bestreben, unseren werthen Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bieten.

Neuenbürg - Hotel Bären-Post
Am Kirchweih-Sonntag und -Montag

Kirchweih-Tanz
wozu freundl. einladen **Otto Brauning und Frau.**
In Stimmungskapelle

„Eyachbrücke“
Zur Kirchweih ladet höflichst ein bei gutem Bier und neuem Wein, Sauerkraut und was vom Schwein, wie bekannt schmeckt alles fein.
Gustav Müller und Frau.

Auf zur Kirchweih in die **Sonne nach Waldrennach**
Sonntag ab 3 Uhr: **Herbstfeier des Fußballvereins**
mit unterhaltenden Darbietungen und **TANZ**
Freunde und Gönner des Fußballsports sind herzlich willkommen
Eintritt frei
Fußballverein Waldrennach **Frei Stoll und Frau**
Unsere Gäste werden wir gut bewirten
Kirchweih-Spezialplatten, Rehbraten mit Spätzle, Kalte u. warme Speisen — Zwiebelkuchen — Neuer Wein — ff. Schwabenbräu

Im Gasthaus zur „Sonne“, Pfingzweiler ladet am Sonntag **Kirchweih-Tanz**
statt, wogu einladet **Kapelle Oberon — E. Koller u. Frau**

Kapelle Jäck **J. W. Wa.**
spielt heute Samstag in **Birkenfeld im Schwarzwaldrand**
und morgen Sonntag im **Hirsch in Schwann zum Tanz**

Gasthaus zum „Adler“, Conweiler
Beliebter Treffpunkt über die Kirchweih

Bekannt gute Getränke
Reichhaltige Vesperkarte

Gasthaus zum „Löwen“, Conweiler
Ihr Besuch über die Kirchweihstage würde uns sehr freuen. Es ladet ein
Emil Bärle u. Frau

Wohin am Kirchweih-Sonntag und -Montag?
Ins Gasthaus zum „Röble“, Conweiler
Gäste von nah und fern sind herzl. willkommen

Gasthaus zum „Waldhorn“ Conweiler ladet ein zum **großen Kirchweih-Tanz**
Gut besetzte Kapelle
Erstklassige Verpflegung **Gute Getränke**
Familie Karcher

Gasthaus zum »Lamm« Feldrennach
ladet Freunde und Bekannte von nah und fern zur Kirchweih ein
Sie werden gut bewirbt mit Speisen und Getränken

Ueber die Kirchweih in den Ochsen nach Feldrennach
Kirchweih-Sonntag den 16. Oktober
Vorzügliche **Große Tanz-Veranstaltung**
Kapelle **Gute Bewirtung — ff. Bier — Naturreine Weine**
Kalte und warme Speisen nach Wahl
Spezialität: **Rehbraten mit Spätzle**

Gasthaus zum Adler, Schwann
Sonntag und Montag
Kirchweih-Tanz
Es laden freundlichst ein
Kapelle Krauth **Familie Wolfinger**
Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt!

Besuchen Sie bei Ihrem Kirchweihausflug das **Gasthaus z. Hirsch in Schwann**
Für gute Küche und reine Weine ist bestens gesorgt.
Rehbraten mit Spätzle. Es ladet höflichst ein
Streichkapelle **Ludwig Aldinger**

Gasthaus z. „Ochsen“ Schwann
Kirchweih-Sonntag den 16. Oktober
Tanzunterhaltung
Kalte und warme Speisen nach Wahl — ff. Getränke

Gasthaus z. Waldhorn Schwann ladet ein zum **Kirchweih-Tanz**
ff. Getränke **Kalte und warme Speisen in bekannt vorzügl. Zubereitung**
Spezialität: **Reh- und Hosenbraten mit Spätzle**

Kurt Roller
Helene Roller, geb. Wentz
Vermählte
Wildbad I. Schwarzwald 15. Oktober 1938

Für bessere Verdauung
Weinacher Sprudel
Begünstigt Ihren Stoffwechsel
Prospecte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dachingen

**Plattfuß-Einlagen
Kunstglieder und
Bruchbänder**
vom bekannten Fachgeschäft
Theodor Stähle, Pforzheim, Bleichstr. 15.

Strickmollweilen, Lodenjoppen
Lederjacken, Windjacken
Blenle's Geschäftsräder
Holzschuhe, Fauchhandschuhe
Carl Straub
Berufskleidung
Pforzheim, neben Ufa. Werde Mitglied der NSB.



**Neu muß er sein der
Herbst- u. Winterhut**

Gut gearbeitet und schön die Form. Sehen Sie bitte unsere Modelle. Die Auswahl ist groß, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie bestens. Umarbeitungen fachmännisch.

M. u. E. Kern
Haus für Damenhüte
Pforzheim
Westliche 29, I. u. II. St.
beim Leopoldsplatz



Was sind etwa empfindlich!

Wir vertrauen es nicht, wenn man uns ins warme Wasser steckt, reibt, wringt oder gar aufhängt. Aber schön und frisch bleiben unsere Farben und unser zartes Gewebe, wenn man uns in kalter Perill-Lauge leicht durchwäscht und in klarem Wasser nachspült. Das ist so einfach, daß jedes Kind es machen kann! Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie **persilgepflegt** sind!

P 204/238

„Fürchterliche Schmerzen und Gliederreißen.“

„Jetzt von allen Schmerzen befreit.“

Frau Lindenber, Gärtnergattin, Döfelbarf, Ruffenstraße 23, berichtet uns am 16. Februar 1938: „Mein Mann hatte immer fürchterliche Schmerzen im Rücken, er konnte den Kopf nicht drehen und des Nachts konnte er vor Schmerzen nicht schlafen. Da wurde ihm geraten, Togaal zu nehmen. Schon nach der ersten großen Packung bekam er Linderung. Nach 3 weiteren Packungen hat es ihm so gut geholfen, daß er jetzt von allen Schmerzen befreit ist. Er hatte auch immer so Reißen in den Gliedern und alles ist nun verschwunden. Nun sing ich wieder vor Weihnachten an. Ich bekam so Schmerzen im rechten Arm, daß ich 4 Wochen im Bett liegen mußte. Ich konnte nicht mehr die Treppe auf- oder abgehen. Nun nahm auch ich Togaal und wie ein Wunder, ich hatte noch nicht ganz 8 von den großen Bläschen regelmäßig genommen und der Schmerz ist verschwunden.“

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Verlust von Frau Lindenber ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togaal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Herzschmerz, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die hervorragende Wirkung des Togaal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Schmerzen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togaal! In allen Apotheken erhältlich, RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“. Es ist für Kranke und Gesunde von großem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Togaalwerk München 27/307

Arztlicher Sonntagsdienst
Sonntag den 16. Oktober 1938
Dr. med. Horsch, Feldrennach
Telefon 674, Nr. 219.

**Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“**
machen früh und frisch! Sie enthalten alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Nur bei: **Morgens- und Sonntagsmorgens**

sowie gegen Würmer. Geschmack- u. geruchlos. Monatspackung RM. 1.-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben:

In Neuenbürg:
Apoth. H. Bozenhardt,
In Wildbad:
Drog. Apoth. K. Piappert,
In Schömberg:
Apoth. Eggensperger,
Drogerie H. Karcher,
In Birkenfeld:
Apothek. Birkenfeld,
Drog. W. Wustmann,
In Calmbach: Drog. Barth.

Reißzeuge
C. Neeh'scher Buchverkau.

Wollstoffe
Mantel-Stoffe
Kleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
enorme Auswahl modische Stoffe — alle Preislagen
Seiden-Müller
Pforzheim Industriehaus, nur Leopoldplatz

W. Engelthaler
Pforzheim - Telefon 2533
Das Haus der preiswerten Qualitäts-Möbel
Ecke Grenz- und Maximilianstraße
Ehstandsdarlehen - Etwa 900 qm Ausstellungsfläche

Neuenbürg
Sämtliche Rundfunkgeräte
bis zu 10 Monatsraten
Salkempfänger für Wechsel-
u. Allstrom bis zu 18 Monatsraten
bei Höhn, Hensch, Wieland, Witzmann

Servietten
mit und ohne Druck
C. Neeh'scher Buchverkau.

Dobel.
**Nutz- und
Fahrkuh**
mit dem zweiten Kalb verkauft
Wolf Keller, Mauret.

Birkenfeld.
Himbeerseglinge
hat abzugeben
Gottfried Kull, Sonnenfeldg.

Obertengenhardt, den 14. Oktober 1938.
Todes-Anzeige.
Unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater
Gottlieb Stahl
Gemeindepfleger a. D.
ist heute früh im Alter von 92 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag den 16. Oktober 1938, nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme während der Leidenszeit und anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen
Carl Bechtie
Kaufmann und Stadtpfleger a. D.
sagen wir herzlichsten Dank. Dieser Dank gilt auch für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikars und die Ehrungen seitens der Stadtgemeinde und des Männergesangsvereins „Liederkrantz“.
Familie Bechtie.
Herrenalb, den 15. Oktober 1938.

Dobel, den 14. Oktober 1938.
Danksagung.
Allen Freunden und Verwandten, die bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters
Wilhelm König
früh. Farrenhalter
ihre Teilnahme bekundeten sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, allen, die dem lieben Verstorbenen das letzte Ehrengelächte gaben sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Man spricht darüber

Jetzt können Sie wieder kommen und Ihre Einkäufe bei uns tätigen. Wir beraten Sie gerne.

in arischem Besitz

Spölscher
VERMAL'S GESCHWISTER KNOFF
KARLSRUHE
Das Kaufhaus für Alle
Deutsches Geschäft

Stiefelwunder
Mein Mann ist jahrelang an einer hartnäckigen Flechte, welche einfach unversenkendes Mittel ihm in 14 Tagen völlige Heilung brachte, schreibe ich Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos und unverbindlich. Amt. Legelbühl, Dankesbriefe von vielen anderen Leuten lege ich Ihnen bei.
Frau Ida Müller, Gasthof „Götische Krone“, Drausendorf 33 bei Zittau (Sa.).
(Hilfswort: Nr. 4. d. Apoth.)

und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur **„Stiefelpferd“**
Stiefelpferd-Litienmilch-Seife
die Köstliche, überall zu haben, bestimmt bei
Neuenbürg: Apoth. H. Bozenhardt, Drogerie Kurt Hampel, Selten-Mähler.
Birkenfeld: Apotheke O. Bozenhardt.
Wildbad: Stadtpotheke Stephan, Eberhard-Drog. K. Piappert.

Lebewohl
Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut (Kleckschmerz 25 Pfennig) 65 Pfennig. In Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!
In Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt und Apotheke in Birkenfeld. In Calmbach: Drog. A. Barth. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Piappert.

Werviel läuft, schätzt
Lebewohl

